

Klaus Borger* und Stefan Sauer

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Unterkühlte Stimmung im Mittelstand

Das Geschäftsklima für den deutschen Mittelstand ist im August auf den niedrigsten Wert seit Ende 2014 gefallen. Die mittelständischen Firmen zeigen sich deutlich weniger zufrieden mit ihrer derzeitigen Geschäftslage als noch zu Beginn des Jahres. Bei den Geschäftserwartungen für die kommenden Monate überwiegen die pessimistischen Einschätzungen inzwischen bereits merklich. Das ifo Institut berechnet das Geschäftsklima für den Mittelstand in Zusammenarbeit mit der KfW-Bankengruppe im Rahmen des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, das unter anderem auch Vergleiche zu größeren Unternehmen und zur Gesamtkonjunktur in Deutschland zulässt. Dieser Artikel gibt Einblicke in die methodischen Grundlagen des Mittelstandsbarometers sowie in die Hintergründe der aktuellen konjunkturellen Entwicklungen im Mittelstand und bei den Großunternehmen.

Der Mittelstand nimmt in der deutschen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle ein. Laut aktuellem KfW-Mittelstandspanel zählten im Jahr 2017 insgesamt 3,76 Mio. Unternehmen zum breit abgegrenzten Mittelstand. Diese beschäftigten 31,3 Mio. Menschen bzw. gut 70% der Erwerbstätigen in Deutschland und erwirtschafteten zusammen einen Jahresumsatz von 4 150 Mrd. Euro im Inland sowie 577 Mrd. Euro im Ausland (vgl. Schwartz 2018). Um Aussagen zur aktuellen konjunkturellen Entwicklung des Mittelstands treffen zu können, entwickelte das ifo Institut zusammen mit der KfW-Bankengruppe unternehmensgrößenbezogene Auswertungen der ifo Konjunkturumfragen, in denen monatlich rund 9 000 Unternehmen unter anderem zu ihrer derzeitigen Situation und den Erwartungen und Plänen für die nahe Zukunft befragt werden. Zur Berechnung bedarf es zunächst einer Aufteilung der an der Umfrage teilnehmenden Firmen in kleine und mittlere sowie in Großunternehmen. Als Definition für mittelständische Unternehmen werden häufig qualitative Kriterien herangezogen, bei denen nicht die Unternehmensgröße ausschlaggebend ist, sondern vielmehr die Einheit von Eigentum und Leitung. Da Informationen dazu aber nicht für alle Unternehmen ausreichend verfügbar sind, werden bei der Abgrenzung für das KfW-ifo-Mittel-

standsbarometer stattdessen quantitative Unternehmensmerkmale¹ herangezogen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe muss dabei unterschieden in sektorspezifischen Strukturen Rechnung getragen werden (vgl. Tab. 1). Aufgrund dieser Einteilung werden im Text auch die Begriffe »Mittelstand« und »kleine und mittlere Unternehmen (KMU)« als Synonyme verwendet.

Der hohe Anteil an kleinen und mittleren Unternehmen in der deutschen Wirtschaft spiegelt sich auch in den ifo Konjunkturumfragen wider. Während in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungen sowie dem Groß- und Einzelhandel jeweils im Durchschnitt etwa 80% der Meldungen von Mittelständlern kommen, liegt dieser Prozentsatz im Bauhauptgewerbe mit rund 90% sogar noch höher. Die Berechnung des Mittelstandsbarometers inklusive Saisonbereinigung erfolgt dann analog zur Methodik des ifo Geschäftsklimas Deutschland und der anderen Indikatoren aus den ifo Konjunkturumfragen (für aus-

¹ Diese werden im Rahmen der ifo Konjunkturumfragen einmal jährlich abgefragt.

Tab. 1
Kriterien zur Einteilung der Unternehmen

	Mittelstand	Großunternehmen
Verarbeitendes Gewerbe	1–499 Beschäftigte	mind. 500 Beschäftigte
Bauhauptgewerbe	1–199 Beschäftigte	mind. 200 Beschäftigte
Großhandel	Jahresumsatz < 50 Mio. Euro	Jahresumsatz ≥ 50 Mio. Euro
Einzelhandel	Jahresumsatz < 12,5 Mio. Euro	Jahresumsatz ≥ 12,5 Mio. Euro
Dienstleister	Jahresumsatz < 25 Mio. Euro	Jahresumsatz ≥ 25 Mio. Euro

Quelle: KfW-ifo-Mittelstandsbarometer.

* Dr. Klaus Borger ist Konjunktur- und Deutschlandexperte bei der KfW Bankengruppe.

fürliche Beschreibungen vgl. Sauer und Wohlrabe 2015 und 2018).

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG VON MITTELSTAND UND GROSSUNTERNEHMEN

In Abbildung 1 ist das Geschäftsklima für Mittelständler sowie für Großunternehmen in Deutschland dargestellt.² Grundsätzlich zeigt sich in den Verläufen, dass sich die Konjunkturzyklen in etwa gleich widerspiegeln, das Geschäftsklima bei den Mittelständlern aber nahezu durchgehend unterhalb des Klimas bei den Großunternehmen verläuft. Dies resultiert vor allem aus den zumeist erheblich zurückhaltenderen Geschäftserwartungen der Mittelständler. Darüber hinaus ist aber auch zu erkennen, dass sich das Klima in der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 etwas zu Gunsten der mittelständischen Unternehmen entwickelt hat. Dies deutet darauf hin, dass sie nicht ganz so stark von der Krise in Mitleidenschaft gezogen wurden wie die Großunternehmen.

Ein ähnliches Muster ist auch in der derzeitigen Abschwungsphase zu beobachten. Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen weist seit seinem Höchststand im September 2018 einen Abwärtstrend auf, der sich auch in den jüngsten Befragungsergebnissen weiter niederschlägt. Die Eintrübung bei der Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftslage sowie die steigende Skepsis bei den Erwartungen setzte sich in beschleunigtem Tempo fort, so dass das Geschäftsklima nun auf dem niedrigsten Stand seit Anfang 2015 und damit auch erstmals seit damals wieder unter dem Mittelwert liegt. Die Indikatoren für die Großunternehmen weisen sogar bereits seit Anfang 2018 eine Abwärtsbewegung auf, die bisher stärker ausgefallen ist als im Mittelstand. Das Geschäftsklima der Großunternehmen fiel bereits

im Februar unter den Mittelwert und befindet sich derzeit auf einem so niedrigen Niveau wie seit Anfang 2010 nicht mehr. Die erheblich schlechtere Lageeinschätzung der großen Firmen spiegelt den schon lange heftigen außenwirtschaftlichen Gegenwind einschließlich der handelspolitischen Unwägbarkeiten wider, den die großen exportorientierten Unternehmen mit wachsendem Druck spüren, während der in der Breite auf das Inland fokussierte Mittelstand von der bislang noch relativ soliden Binnennachfrage profitierte. Die von zunehmendem Pessimismus geprägten Erwartungsindikatoren beider Größenklassen signalisieren allerdings, dass sich die Binnenwirtschaft inzwischen ebenfalls an der außenwirtschaftlichen Schwäche angesteckt hat.

Besonders stark betroffen ist hierbei das Verarbeitende Gewerbe. Eine erhebliche Abkühlung des Geschäftsklimas war zunächst hauptsächlich bei den Großunternehmen zu beobachten, die Meldungen der mittelständischen Unternehmen zur Lage und den Aussichten für die kommenden Monate fallen inzwischen aber ebenfalls deutlich zurückhaltender aus als etwa vor einem Jahr. Dem Verarbeitenden Gewerbe machen vor allem die flauere Weltkonjunktur, die Eskalation der Handelskonflikte und der völlig ungewisse Ausgang des Brexit-Dramas Sorgen, wie sich auch an den negativen Exporterwartungen ablesen lässt.

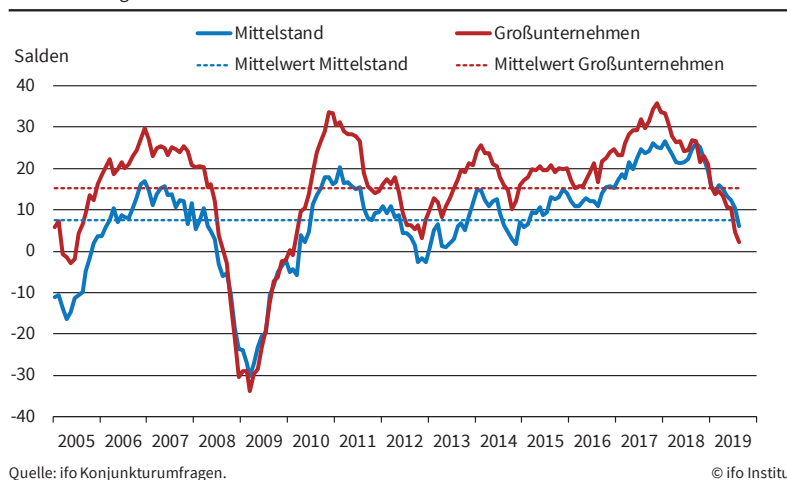
ZUSAMMENFASSUNG

Mit dem KfW-ifo-Mittelstandsbarometer steht ein konsistenter Satz von Indikatoren zur Verfügung, der die konjunkturellen Entwicklungen im deutschen Mittelstand abbildet. Die jüngsten Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers zeugen dabei von schwindender konjunktureller Widerstandskraft des Mittelstandes. Nicht mehr nur in den großen, sondern auch in den mittleren und kleinen Unternehmen ist die wirtschaftliche Stimmung nunmehr unterkühlt.

Neben den Fragen zur Geschäftslage, zu den Erwartungen für die nächsten sechs Monate sowie dem aus diesen beiden Fragen als Mittelwert gebildeten Geschäftsklima werden im Rahmen des Mittelstandsbarometers zusätzlich auch Ergebnisse zu verschiedenen weiteren Variablen berechnet und als Zeitreihen für beide Größenklassen ausgewiesen. Dies betrifft etwa die voraussichtliche Entwicklung von Preisen und Beschäftigtenzahlen sowie die Kapazitätsauslastung. Hinzu kommen die Exporterwartungen und Fragen zur Wettbewerbs-

² Im Unterschied zu den Veröffentlichungen von KfW Research werden die Zeitreihen hier nicht mittelwertbereinigt dargestellt.

Abb. 1
Geschäftsklima für den Mittelstand und für Großunternehmen
Saisonbereinigte Werte



fähigkeit der Unternehmen, die ausschließlich im Verarbeitenden Gewerbe abgefragt werden. Diese Ergebnisse sind zusammen mit analysierenden Kommentierungen auf der Website der KfW verfügbar (vgl. Borger 2019).

LITERATUR

Borger, K. (2019), »Widerstandskraft schwindet: Stimmung nun auch im Mittelstand unterkühlt«, KfW Research, KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: August 2019, verfügbar unter: https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-KfW-ifo-Mittelstandsbarometer/2019/KfW-ifo-Mittelstandsbarometer_2019-08.pdf.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2015), »Die Saisonbereinigung im ifo Konjunkturtest – Umstellung auf das X-13ARIMA-SEATS-Verfahren«, *ifo Schnelldienst* 68(1), 32–42.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2018), »Das neue ifo Geschäftsklima Deutschland«, *ifo Schnelldienst* 71(7), 54–60.

Schwartz, M. (2018), »Keine Anzeichen von Müdigkeit: Mittelstand im Inland und Ausland auf Wachstumskurs«, KfW Research, KfW-Mittelstandspanel 2018, verfügbar unter: <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-KfW-Mittelstandspanel/KfW-Mittelstandspanel-2018.pdf>.